

Hochschule baut einen Expertenpool für Gründer auf

Projekt Studierende und andere Interessierte aus der Region finden in den Bereichen Technik, Life Sciences, Informatik und Wirtschaft den passenden Ansprechpartner.

Im Zuge des GROW-Projektes (Go your own way) baut die Hochschule Albstadt-Sigmaringen einen Expertenpool auf. Studierende der Hochschule, aber auch Gründungsinteressierte aus der Region, finden dort in unterschiedlichen Bereichen wie Technik, Life Sciences, Informatik und Wirtschaft den Ansprechpartner, der zu ihnen passt – darunter Vorstände regionaler Banken, von Bizerba, Groz-Beckert und Gühring sowie mehrere Business Angels. Auf der Internetseite des Projektes werden alle Persönlichkeiten



jeweils mit Erfahrung, Branchenschwerpunkt und Expertise dargestellt. Die bisherige Erfahrung an der Hochschule zeigt, dass Gründertum viel mit persönlichem Austausch zu tun hat. „Natürlich können sich Interessenten jederzeit an uns wenden“, sagt der Projektverantwortliche Prof. Dr. Lutz Sommer. „Aber es gibt sicher Themen, bei

GROW: Die Ziele des Gründer-Projekts

Förderung Das GROW-Projekt wird vom Land Baden-Württemberg gefördert und unterstützt den Aufbau von Entrepreneurship-Strukturen an der Hochschule in vielfältiger Weise. Übergeordnetes Ziel des Teams um Professor Dr. Lutz Sommer ist die nachhaltige Implementierung von Angeboten über das Projektende hinaus.

Kontakt Ansprechpartnerin für Unternehmen ist Dr. Ilka Denk, Projektkoordinatorin GROW. Sie ist unter Telefon: 07571 7328344 und per E-Mail denk@hs-albsig.de zu erreichen.



Dr. Ilka Denk ist GROW-Projektkoordinatorin und Ansprechpartnerin für Unternehmen. Foto: Hochschule

denen externe Experten mit Branchen- und Management Erfahrung besser helfen können.“

Neben vielen bereits umgesetzten Maßnahmen ist der Expertenpool ein weiterer Baustein der Gründeraktivitäten an der Hochschule. Auf der Liste namhafter Ansprechpartner stehen neben Unternehmern, Gründern und Vorständen auch zahlreiche Professoren und Mitarbeiter der Hochschule selbst. Der Exper-

tenpool ergänzt damit das in der Region vorhandene Start-up-Ökosystem, in dem sich beispielsweise der VDI, die Technologiewerkstatt Albstadt, der Inocamp in Sigmaringen und die Industrie- und Handelskammern engagieren. Darüber hinaus sind auch weitere Unternehmen und Organisationen explizit aufgerufen, sich als Experten für junge Gründer zu positionieren. „Gerade dieser niederschwellige Erst-

kontakt eröffnet ganz neue Möglichkeiten“, sagt Lutz Sommer. „Sie reichen von der Mitarbeitergewinnung über das Beteiligungsmanagement bis zur projektbasierten Ausgründung von neuen Geschäftsmodellen und dienen damit auf jeden Fall dem gegenseitigen Austausch.“

Info Mehr Informationen zum Expertenpool der Hochschule gibt es auf grow-hs-albsig.de/expertenpool.

Absolventen räumen bei Zukunftspreis ab

Abschlussarbeiten Zwei Ex-Studenten der Hochschule sind beim Europäischen Polizeikongress in Berlin ausgezeichnet worden.

Albstadt/Sigmaringen. Beim Zukunftspreis Polizeiarbeit belegte Axel Wellekötter (Studiengang Digitale Forensik) den ersten Platz bei den Masterarbeiten. Auf Platz zwei in dieser Kategorie kam Daniel Haake (Studiengang Data Science). Beide Absolventen stehen mitten im Beruf und stemmten ihr Studium nebenberuflich im Fernstudium.

Mit ihren Themen hatten beide offenbar einen Nerv getroffen: Axel Wellekötter beschäftigte sich in seiner Abschlussarbeit mit der zielgerichteten Online-Analyse von Netzwerkdatenverkehr; Daniel Haake setzte sich mit der Prognose von Wohnungseinbrüchen mithilfe von Machine-Learning-Algorithmen auseinander.

„Der Preis ist eine große Ehre für mich“, sagt Axel Wellekötter. Die Auszeichnung stellt gewissermaßen die Krönung einer sehr fordernden Zeit dar – denn der Polizist beschreibt offen, dass das nebenberufliche Studium Höhen und Tiefen hatte. „Es fiel mir häufig schwer, nach einem langen Arbeitstag noch Motivation fürs Lernen aufzubringen.“ Da habe es sehr geholfen, dass er das Studium mit zwei Kollegen begonnen habe, um sich gegenseitig zu motivieren. Sein Fazit: „Insgesamt hat mich das Studium fachlich enorm weitergebracht.“

Auch Daniel Haake sagt, dass ihm der Preis als ehemaliger Polizist sehr viel bedeute. „In meiner polizeilichen Praxis habe ich festgestellt, wie hilfreich eine gezielte Streifenförmigkeit wäre.“ Als er sich dann immer intensiver mit dem Thema Data Science beschäftigt habe, sei er davon überzeugt gewesen, „dass Data Science die Polizei in vielen Bereichen sehr hilfreich unterstützen kann“. Es sei für seine Masterarbeit hilfreich gewesen, dass es zuvor in Baden-Württemberg eine Studie zum Einsatz einer kommerziellen Software zur Kriminalitätsprognose gegeben und sich seine Arbeit ebenfalls auf dieses Bundesland beschränkt

habe. „So war es direkt möglich zu sehen, wie gut meine Prognoseergebnisse im Vergleich sein würden.“ Die von Daniel Haake erreichte Verbesserung war enorm: Er konnte die nachgewiesene Präzision der Software (25 Prozent) auf 60 Prozent steigern und erstmals Prognosen im ländlichen Raum ermöglichen. „Das hat mich sehr glücklich gemacht“, sagt er. Heute arbeitet Daniel Haake als Data Scientist in einem Berliner Unternehmen. Ein Studium nebenberuflich zu absolvieren, sei natürlich trotz der guten Organisation vonseiten der Hochschule sehr arbeitsintensiv gewesen. Doch der Studienabschluss habe ihm „ein her-

„Der Preis ist eine große Ehre für mich.“

Axel Wellekötter
Preisträger

vorragendes Rüstzeug für die unterschiedlichsten Themen im Bereich Data Science und auch Data Engineering mit an die Hand gegeben.“

Für Prof. Holger Morgenstern, Dekan der Fakultät Informatik, stellen die Platzierungen beim Zukunftspreis Polizeiarbeit eine Bestätigung dar. „Das zeigt, dass wir mit der Aufstellung unserer Fakultät und unseren spezialisierten Studiengängen genau richtig liegen und zur Lösung von wichtigen Herausforderungen im Sicherheitsbereich auf höchstem wissenschaftlichem Niveau beitragen“, sagt er.

Info Mit dem „Zukunftspreis Polizeiarbeit“ werden herausragende Abschlussarbeiten von Studierenden in den Fachhochschulbereichen Polizei, Justizvollzug und Sicherheitsmanagement sowie kriminologischer Institute der Universitäten ausgezeichnet. Honoriert werden dabei Arbeiten, die neue Lösungsansätze und Innovationen für die polizeiliche Facharbeit vorschlagen.

Was man im Labor so alles lernen kann

Austausch Schülerinnen staunen über Vitamin-C-Gehalt einer schrumpeligen Kiwi.

Albstadt/Sigmaringen. Im Chemielabor den Vitamin-C-Gehalt von Kiwis testen oder im Labor für Lebensmittelverarbeitung und Sensorik den eigenen Geruchssinn auf den Prüfstand stellen: Schülerinnen der Girls' Day Akademie (GDA) haben die Hochschule Albstadt-Sigmaringen besucht; über die GDA lernen sie bei verschiedenen Bildungspartnern ganz praktisch naturwissenschaftliche und technische Inhalte kennen.

Im Chemielabor analysierte eine Gruppe verschiedene Lebensmittel und bestimmte deren Vitamin-C-Gehalt. Beim anschließenden Vergleich ihrer Ergebnisse mit Werten aus Nährwerttabellen staunten die Mädchen, wie gut ihre Ergebnisse mit den Literaturwerten überein-



Die Schüler, die zu Besuch an der Hochschule sind, analysieren Lebensmittel und testen ihren Geschmacks- und Geruchssinn. Foto: Hochschule

stimmten und wie viel Vitamin C eine sichtlich in die Tage gekommene Kiwi immer noch aufwies.

Die zweite Gruppe lernte die Lebensmittelsensorik kennen und wendete das neu erlangte

Wissen nach einer kleinen theoretischen Einheit in der Praxis an. Die Mädchen testeten ihren Geschmacks- und Geruchssinn sowie ihre Fähigkeit des Farbsehens und des Texturempfindens anhand ausgewählter professioneller Prüfmethode. Zum Abschluss gingen sie die exakte Beschreibung von zwei unterschiedlichen Schokoladen an.

Darüber hinaus waren auch Schüler der Sigmaringer Liebfrauenhochschule für eine Praktikumseinheit zu Besuch im Labor für Lebensmittelverarbeitung und Sensorik, um dort Einblicke in Theorie und Praxis dieses spannenden Bereichs zu bekommen. Dabei zeigte sich, dass die professionelle Anwendung der Sensorik ein komplexer und auch zeitintensiver Prozess ist.



Axel Wellekötter (Zweiter von rechts) und Daniel Haake (Dritter von rechts) haben an der Hochschule Albstadt-Sigmaringen Digitale Forensik bzw. Data Science studiert. Für ihre Masterarbeiten wurden sie mit dem ersten und zweiten Platz beim Zukunftspreis Polizeiarbeit ausgezeichnet. Foto: Behörden Spiegel/Gießen

Studierende arbeiten intensiv mit Trend Foods

Albstadt/Sigmaringen. Voll am Puls der Zeit: LEH-Studierende (Lebensmittel, Ernährung, Hygiene) des sechsten Semesters haben sich intensiv mit Trend Foods beschäftigt und gestalten zwei Lehrveranstaltungen für ihre Kommilitonen im vierten Semester. In Zweiertteams führten sie am sogenannten „überkochen“-Wagen Schulungen zum Umgang mit verschiedenen Trend Foods durch und sprachen über den ernährungsphysiologischen Wert von pflanzlichen Fleischalternativen, Black Foods, Meeress Gemüse, der Stinkfrucht Durian, „neuen“ Fetten und na-



Die Studierenden führten Schulungen durch. Foto: Hochschule

türlichen Süßen, Mehlen ohne Getreide, fermentierten Getränken und Cookie Dough.

Am Ende zogen die Studierenden sowie ihre Betreuerinnen Prof. Dr. Gertrud Winkler und Sina Linke-Pawlicki ein positives Fazit: „Es hat Spaß gemacht, sich intensiv mit neuen Lebensmitteln und nicht alltäglichen Zubereitungsformen auseinanderzusetzen“, sagten die Studierenden. Gertrud Winkler beschreibt, wie fordernd die Aufgabenstellung war, weil die Studierenden gleichzeitig präsentieren und kochen mussten, „doch das haben alle souverän gemeistert“.

Informatik-Studierende jagen sich Daten ab

Albstadt. Capture the Flag! An der Hochschule in Albstadt hat wieder ein Hacking-Wettbewerb für Informatik-Studierende stattgefunden. Dabei messen sich Studentengruppen im Angriff und der Verteidigung von Computersystemen. Ziel ist es, durch den Angriff von IT-Diensten der anderen Teams Daten, sogenannte Flags, zu erbeuten. Jedes Team versucht dabei gleichzeitig, die Daten der anderen Teams zu erlangen und die eigenen Daten vor den Angriffen der anderen Teams zu schützen.

Fünf Teams kämpften um den Sieg in dieser Security-Disziplin



Die Teams versuchen, ihre Daten zu schützen. Foto: Hochschule

– am Ende konnte das Team „Alb-society“ den Wettbewerb klar für sich entscheiden: Eine gute Vorbereitung und viel selbst entwickelte Automatisierung verhalfen dem Team zum Sieg. Auf dem Fuße folgten die Teams „Fln4l Pwn4sy“ und „Cybären“. Den gesamten Abend lieferten sich die Teams einen spannenden Wettlauf in der Hatz um die „Flags“. Ermöglicht wurde der Wettbewerb von Prof. Dr. Tobias Heer und einem Team von IT-Security-Studenten. Unterstützt wurde das Ganze von der Technologiewerkstatt Albstadt sowie den Firmen Sodge IT und CMC Kiesel.